

Digitale Bürgerbeteiligung für den Anlagenpark

Fragen und Antworten

Anlagensee

Anregung/Frage/Kritik:

Lob für die abwechslungsreiche Ufergestaltung und die unterschiedlichen Zugänge (1)

Antwort:

Vielen Dank für das Lob, über das wir uns freuen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Planung fortsetzen

Anregung/Frage/Kritik:

Bitte noch landschaftliche Ufer mit Rasen bis ans Ufer vorsehen (1)

Antwort:

Wir haben diese Variante in der Beteiligung nicht dargestellt, aber uns planerisch damit bereits beschäftigt. Wir nehmen die Anregung gern auf.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

wird im Zuge der weiteren Konkretisierung der Planung berücksichtigt

Anregung/Frage/Kritik:

Verbesserung der Wasserqualität ist wichtig (1)

Antwort:

Es wird seit langem versucht, die Wasserqualität zu verbessern. Teilweise ist dies in den letzten Jahren auch schon gelungen. Dennoch ist der See stark eutrophiert, also stark nährstoffhaltig. Das kann man sehen und auch an vielen Tagen riechen. Für uns liegt, so wie Sie das auch einschätzen, in der Verbesserung der Wasserqualität ein Schlüssel für den Erfolg der Umgestaltungsmaßnahmen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Planung fortsetzen

Anregung/Frage/Kritik:

Wird zukünftig der Schlamm aus dem See entfernt? (1)

Antwort:

Die letzte Entschlammung ist Jahrzehnte her. Sie hat kurzfristig Verbesserungen gebracht. Durch den hohen Nährstoff- und Schlammeintrag hat sich jedoch schnell wieder Schlamm gebildet. Deshalb reicht es auch nicht aus, den See nur zu entschlammern. Mit den geplanten Maßnahmen soll die Wasserqualität so verbessert werden, dass kaum noch neuer Schlamm entsteht. Zukünftig wird deshalb keine oder nur sehr geringe Entschlammung erforderlich sein.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Planung fortsetzen

Anregung/Frage/Kritik:

Vorsehen einer Fontäne für bessere Durchlüftung (1)

Antwort:

Fontänen können zur besseren Belüftung beitragen, allerdings vor allem in solchen Gewässern, die nicht so stark durchströmt werden wie der Anlagensee. Die starke Durchströmung vom Mühlbach ausgehend mit Abfluss in den Neckar und der starke Nährstoffeintrag aus dem Mühlbach begrenzen die Effekte einer besseren Durchlüftung, so dass wir diese Maßnahme im speziellen Fall des Anlagen-sees für wenig erfolgversprechend halten.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Planung fortsetzen

Anregung/Frage/Kritik:

Keine Seeverkleinerung (9)

Antwort:

Grundlegendes Ziel aller Maßnahmen am und im See ist die Verbesserung der Wasserqualität sowie der Bedingungen für Tiere und Pflanzen, aber auch für die Parknutzer_innen. Auch in der Leitbildkonzeption von 2009 (Vorlagen 133/2007, 348/2008, 62/2009) wurde eine Seeverkleinerung an der Südseite vorgeschlagen. Die aktuelle Planung hat diese Ideen weiterentwickelt. Mit der Seeverkleinerung, die sich auch mit der aktuellen Planung im Wesentlichen auf den Bereich der Südseite beschränkt, können interessantere Ufer, eine insgesamt bessere Wahrnehmung des Sees sowie differenziertere Sichtbeziehungen und auch mehr Flächen für die Freizeitaktivitäten im Park geschaffen werden.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Seeverkleinerung ist in Ordnung, bis auf den Westteil (2)

Antwort:

Die Verkleinerung erstreckt sich auf die Südseite, der westliche Bereich um die Insel herum bleibt wie bisher See.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Kritik an der Verkleinerung des Sees im Westen (1)

Antwort:

Die Verkleinerung erstreckt sich auf die Südseite, der westliche Bereich um die Insel herum bleibt wie bisher See.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Mühlbach mit seinen Gewässerrandbereichen als noch natürlichen Gewässerrandbereich schützen. (1)

Antwort:

Die Renaturierung der Tübinger Gewässer wird Zug um Zug umgesetzt. Dass auch am Mühlbach Potential zur ökologischen Aufwertung vorliegt, ist unstrittig. Der Mühlbach erstreckt sich in weiten Teilen außerhalb des Plangebietes für den Anlagenpark. Über den Umgang mit dem Mühlbach kann im Rahmen dieser Planung nicht eingegangen werden.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

ohne für diese Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Vergrößerung des Durchflusses für bessere Wasserqualität, Schaffung von tiefen Bereichen in der Mitte, Gefahr der Verlandung der geplanten Flachwasserbereiche (1)

Antwort:

Generell haben alle Gewässer einen Verlandungseffekt. Bei einer besseren Wasserqualität mit geringerem Schlamm- und Nährstoffanteil kann dieser Effekt begrenzt werden. Für eine möglichst hohe Artenvielfalt ist ein ausgewogenes Verhältnis von tiefen und flachen Bereichen jedoch Voraussetzung, weshalb wir Flachwasserbereiche für notwendig halten. Das Argument des größeren Durchflusses ist berechtigt. Dennoch muss im Zulauf der Starkregenzufluss begrenzt werden, da durch ihn starker Schlammeintrag erfolgt. Da aber vor allem im Sommer die Zuflüsse stark schwanken und teilweise sehr gering sind, ist allein durch die Zuflussdosierung keine nachhaltige Verbesserung erreichbar. Wir setzen deshalb auf ein Bündel von Maßnahmen. Eine dieser Maßnahmen ist die Tiefenprofilierung. Wir werden das Profil verändern und teilweise auch tiefer machen, sind dabei aber begrenzt durch den Grundwasserstand.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung und Erläuterung des Seekonzeptes im Zuge der Konkretisierung

Anregung/Frage/Kritik:

Keine eckigen Konturen, keine sichtbaren Einfassungen, Einfassungen in Naturstein (1)

Antwort:

Die eckigen Konturen im Plan geben aktuell nicht das Bild wieder, was wir vom See haben werden. Allein schon die unterschiedlichen Uferbereiche und die Schilfflächen werden ein anderes Bild erzeugen. An den heutigen Seeufern sind die betonierten Einfassungen sehr gut erkennbar. Zukünftig wird es differenzierte Ufer mit Natursteinen geben.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Anregungen werden berücksichtigt

Anregung/Frage/Kritik:

Verschlammung des Sees wird nicht aus dem Mühlbach eingetragen, die Wasserqualität im Mühlbach ist gut, Phosphate können, wenn überhaupt, nur aus der Kläranlage in Dusslingen kommen (2)

Antwort:

Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte bilden zwei unterschiedliche Aspekte in der Bewertung von Gewässern ab. Der Mühlbach hat in Teilen eine hohe Gewässerstrukturgüte, seine Gewässergüte ist geringer. Der Schlamm-, Sediment- und somit auch Phosphateintrag im Anlagensee stammt nachweislich aus dem Mühlbach, der bei Regenwetter deutlich mehr Trübstoffe transportiert, als an einem sonnigen Tag zu sehen ist.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung und Veröffentlichung der Fachgutachten

Anregung/Frage/Kritik:

Wie soll die Verbesserung der Wasserqualität gelingen, wenn das Volumen des Sees nicht vergrößert wird. Sind Vertiefungen im See geplant? (1)

Antwort:

Die Verbesserung der Wasserqualität hängt nur mittelbar etwas mit dem Seewasservolumen zusammen, sondern im Fall des Anlagensees vor allem mit dem Schlamm-, Sediment- und somit auch Phosphateintrag aus dem Mühlbach. Das Sanierungskonzept mit Entschlammung und Zuflussregulierung setzt an diesem Punkt an. Durch die Entschlammung wird das Seevolumen prozentual vergrößert und die ursprünglich vorhandenen Tiefenbereiche im See können wieder herausgearbeitet werden. Zusätzlich sind in geringem Umfang zusätzliche Vertiefungen geplant.

Vorschlag für den weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung und Veröffentlichung der Fachgutachten

Anregung/Frage/Kritik:

See aus dem Neckar, statt Mühlbach speisen (1)

Antwort:

Der Neckar hat einen tieferen Wasserspiegel als der Anlagensee. Für eine Neckarasserspeisung wäre eine Pumpenstation notwendig, was unabhängig von der Genehmigungssituation, sehr aufwendig wäre, zumal es den Mühlbachzufluss gibt.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Fortsetzung der Planung und Veröffentlichung der Fachgutachten

Anregung/Frage/Kritik:

größere Zugänge zum See vorsehen, weniger naturnahe Bereiche, mindestens 70 Prozent des Seeufers sollte für Menschen zugänglich sein (2)

Antwort:

Die vorliegende Planung entstand aus einem intensiven Abwägungsprozess zwischen den Belangen erholungssuchender Menschen und den Belangen der Stadtnatur und des Naturschutzes. Ziel ist das Miteinander von Mensch und Stadtnatur. Mit den geplanten Zugängen entstehen unserer Auffassung nach ausreichend attraktive Zugänge mit unterschiedlichem Charakter: von urban bis hin zu naturnah.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Uferpromenade in Anlehnung an die Oderpromenade in Breslau mit wechselnd Gräsern und Stufen (1)

Antwort:

Jedes Gewässer erfordert eine eigene gestalterische Handschrift. Dass Ihnen die Uferpromenade in Breslau positiv in Erinnerung geblieben ist, liegt vermutlich daran, dass die Planung eine passende Antwort für die Flusslandschaft der Oder gefunden hat. Für den Anlagensee gilt es, eine für die Tübinger Situation angepasste Gestaltung zu finden, die auch die historischen Aspekte des Parks berücksichtigt. Vorgesehen sind Ufer und Flachwasserbereiche mit Schilf und angepassten Staudenpflanzungen. Mit der Seeterrasse wird es auch Stufen zum Wasser geben.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Lob für das Konzept der unterschiedlichen Bereiche, Schilf ist gut für Vögel und Insekten (1)

Antwort:

Vielen Dank. Wir gehen davon aus, dass sich die Biodiversität im Bereich des Anlagensees deutlich erhöht.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Sorge, dass der See verschlammt und verlandet (1)

Antwort:

Generell verlandet jeder See im Laufe der Zeit. Die starke Verschlammung im Anlagensee resultiert aus chemischen und physikalischen Umsetzungsprozessen durch den hohen Nährstoffgehalt. Dieser entsteht im Wesentlichen durch den Schlamm-, Sediment- und somit auch Phosphateintrag aus dem Mühlbach. Durch die Zuflussdosierung und weitere reinigende Maßnahmen wird es zukünftig nur noch zu einer sehr geringen Verschlammung kommen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

ökologische Funktion von Schilf berücksichtigen (1)

Antwort:

Schilf hat als bedeutendes Element von Gewässern immer eine große ästhetische Wirkung. Wichtiger ist jedoch die ökologische Funktion – als Lebensraum für Tiere und zur Erhöhung der Verdunstungsleistung. Wir sehen die Bedeutung von Schilf ebenfalls und haben deshalb Schilfbereiche vorgesehen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Keine Schilfbereiche vorsehen, da diese zur Verlandung führen (1)

Generell verlandet jeder See im Laufe der Zeit. Die starke Verschlammung im Anlagensee resultiert aus chemischen und physikalischen Umsetzungsprozessen durch den hohen Nährstoffgehalt. Dieser entsteht im Wesentlichen durch den Schlamm-, Sediment- und somit auch Phosphateintrag aus dem Mühlbach. Durch die Zuflussdosierung und weitere reinigende Maßnahmen wird es zukünftig nur noch zu einer sehr geringen Verschlammung kommen. Darüber hinaus hat Schilf eine hohe ökologische Wirkung, welche mögliche geringe negative Verlandungseffekte mehr als aufwiegen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Beibehaltung der vorgeschlagenen Planung

Anregung/Frage/Kritik:

Schlittschuhlaufen im Winter erlauben, dafür Einstiege vorsehen und Rückzugsräume für die Fische schaffen (3)

Antwort:

Der See wurde ursprünglich als Fischteich und auch zum Schlittschuhlaufen angelegt. Grundsätzlich ist Schlittschuhlaufen möglich, wenn die Winter ausreichend kalt sind. Problematisch ist das Schlittschuhlaufen jedoch für die Fische, die im See überwintern. Die Anlage eines speziellen Rückzugsraum erscheint uns aufwendig, insbesondere da es kaum ausreichend kalte Winter gibt. Zu diesem Thema werden wir eine Klärung mit dem Fischereiverein herbeiführen.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

Klärung mit dem Fischereiverein

Anregung/Frage/Kritik:

Baden im See erlauben (2)

Die Wasserqualität des Sees empfiehlt heute kein Baden. Auch wenn die Wasserqualität zukünftig deutlich besser sein wird, soll der Anlagensee kein Badegewässer werden. Der See ist ein Fischgewässer und an den Fischereiverein verpachtet, der dort Jungfische aufzieht. Mit den vorliegenden Randbedingungen dürfte es bei einer Badenutzung rechtliche Probleme geben und auch sicherheitstechnische Bedenken. Als Stadtparksee wäre eine Nutzung als Badesee ohnehin kritisch zu hinterfragen. Bekannte Badeseen wie in der Seestadt Aspern in Wien oder im Bugasee in München-Riem sind mit der Situation in Tübingen nicht vergleichbar. Sie deutlich größer und/oder es wird wie z.B. in München ein großer (nicht sichtbarer) technischer und finanzieller Aufwand betrieben.

Vorschlag für weiteren Handlungsbedarf:

keine Empfehlung für eine Badenutzung

Kontakt

Dr. Katrin Korth

Projektleitung ZOB Europaplatz

www.tuebingen.de/europaplatz